

Historiker geben, welcher die Bibel so vollkommen und sicher beherrschte und ihre bekannten Namen und Worte so wirksam auch bei recht fern liegenden Dingen zu verwenden wusste. Zu diesem Zwecke sind von den biblischen Büchern freilich die einen geeigneter als die andern und werden demgemäss häufiger, manche sogar mit einer gewissen Vorliebe zu dieser Art von Ausschmückung der historischen Berichterstattung verwendet.

Am besten kennt und am meisten benutzt Wilhelm von Tyrus die Psalmen: nicht weniger als etwa 40mal werden einzelne Verse derselben angeführt¹⁾, und häufiger noch klingen einzelne Phrasen an bekannte Psalmworte an²⁾. Demnächst liebt und citiert er offenbar namentlich den Propheten Jesaias, aus dem sich etwa 20 Stellen finden³⁾. Nach der Häufigkeit der Benutzung folgen dann der Prophet Ezechiel (8), die Sprüche Salomonis, der Prophet Joel (5), Jeremias (4) und die Klagelieder (3), das Buch Hiob (3), dann das Hohelied Salomonis (2), der Prediger Salomonis und die Propheten Daniel, Hosea und Maleachi (je einmal). Von den historischen Büchern des Alten Testaments benutzt Wilhelm von Tyrus in dieser Weise gelegentlich Genesis, Exodus und Deuteronomium, Josua, Judith, I. Samuelis, die Bücher der Könige und II. Chronica, ferner das Buch der Maccabäer, das Buch Ruth und die Paralipomena. Weniger ausgedehnt ist seine Benutzung des Neuen Testaments, am geläufigsten ist ihm und mit unverkennbarer Vorliebe citiert wird das Evangelium Matthäi⁴⁾, seltener die des Marcus und Johannes, das des Lucas nur zweimal. Von den Episteln finden sich angeführt die an die Römer, die erste an die Korinther, die an die Hebräer, an die Galater, die Jacobi und die beiden des Petrus, endlich die Offenbarung Johannis und die Apostelgeschichte.

Aber auch abgesehen von der wörtlichen Anführung von Schriftstellen des Alten und Neuen Testaments ist die gesamte Sprache und Ausdrucksweise unsers Autors mit biblischen Reminiscenzen durchsetzt und, zum Theil wol unbewusst, dem biblischen Tone so nachgebildet, dass man die Sprache Wilhelms geradezu als eine alttestamentliche bezeichnen möchte⁵⁾. Dabei ist völlig abgesehen von den natürlich nicht

1) I, 6 Ps. 140, 5; I, 9 Ps. 105, 41; I, 10 Ps. 41, 8 u. s. w.

2) Z. B. XXI, 21 Ps. 76, 11; XXI, 30 Ps. 82, 17; XXII, 6 Ps. 57, 6 u. s. w.

3) Z. B. I, 8 Jesai. 24, 2 u. 56, 10; I, 15 Jes. 5, 7 u. s. w. 4) Einige

zwanzigmal citiert. 5) Es ist nicht möglich alle hierfür in Betracht kommende Stellen anzuführen; nur einige ausgewählte mögen hier Platz finden, um die Richtigkeit der im Text gegebenen Charakteristik zu erweisen: I, 8 'commissa ovilia lupis venientibus mercenariorum more dese-rebant'; ib. 'flagellum populorum'; I, 9: 'malleus universae terrae'; I, 20: 'involventes iustum cum impio'; 'cervicosus populus et intractabilis'; VI, 15: